

Kurzdokumentation zum Online-Workshop „Was ist an meinem Wohnort besonders?“

im Rahmen des TAP-HAFF im Projekt
„Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung
hochradioaktiver Abfälle in Deutschland
(TRANSENS)“

Freiburg, 21.03.2022

Dokumentation des Online-Workshops im Kreis Recklinghausen am 23.02.2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr

Veranstalter:

Öko-Institut e.V.

Dr. Melanie Mbah, Ryan Kelly

in Kooperation mit

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS/KIT)

Dr. Sophie Kuppler
Stefanie Enderle

Kontakt

info@oeko.de
www.oeko.de

Geschäftsstelle Freiburg

Postfach 17 71
79017 Freiburg

Hausadresse

Merzhauser Straße 173
79100 Freiburg
Telefon +49 761 45295-0

1 Hintergrund und Teilnehmer*innen

Wohnorte prägen uns und gleichzeitig prägen wir unsere Wohnorte: täglich erleben wir Wandel und Veränderung und freuen uns, uns an bekannte vertraute Orte zurückziehen zu können. Doch auch diese verändern sich, wir müssen uns auf Neues einstellen – nicht immer erscheint uns dieser Wandel positiv. Im Gegenteil, häufig erleben wir dies als Störung, als Eingriff. Wie können wir mit diesen Störungen umgehen und wie können unsere Bedürfnisse in der Raum- und Regionalplanung besser berücksichtigt werden?

Um diesen Zusammenhang besser zu verstehen, hat das **Öko-Institut** (Mbah/Kelly) in Kooperation mit dem **ITAS/KIT** (Kuppler/Enderle) am **23.02.2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr** Vertreter*innen der Fokusregion im Kreis Recklinghausen dazu eingeladen, in einem interaktiven Online-Workshop über bedeutsame Orte im Landkreis Heilbronn, deren Wahrnehmungen, und -nutzungen sowie räumliche Veränderungen zu diskutieren. Der Online-Workshop wurde als Bestandteil des Modul 2 „Raumwirkungen und Governance“ des [TAP HAFF](#) („Handlungsfähigkeit und Flexibilität in einem reversiblen Verfahren“) im von BMWi und der Volkswagenstiftung geförderten Forschungsprojekt [TRANSENS](#) („Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland“) durchgeführt.

Am Online-Workshop haben sieben Vertreter*innen, die im Kreis Recklinghausen wohnen und/oder arbeiten, teilgenommen – aus der lokalen Bürgerschaft, der Lokalpolitik (Junge Union, Grüne Jugend), der regionalen Studierendenvertretung (ASTA), eines regional aktiven Verschönerungs- sowie Heimatvereins, der kommunalen Verwaltung (Gladbeck) und der Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderung). Die Motivation und Beweggründe für die Teilnahme waren sehr heterogen und reichten von einem generellen Interesse an der Region aufgrund des Studiums, über zivilgesellschaftliche, umweltrelevante und berufliche Interessen an einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung bis hin zu lokalpolitischen Perspektiven auf die räumliche Entwicklung im Kreis.

2 Ziel und Ablauf

Ziel des Online-Workshops war es, mit den Teilnehmenden kollaborativ Orte mit spezifischer Bedeutung und wichtige Aspekte für die Ortsbezogenheit zu identifizieren und auf einer Karte visuell zu verorten. Die partizipative Kartierung zielte als „Herzstück“ der Veranstaltung darauf ab, neben den eher *deskriptiv-beschreibenden* Raummerkmalen, -nutzungen und prominenten Landmarkern, auch die mit Orten und räumlichen Veränderungen verbundenen Emotionen sowie Wahrnehmungen *bewertend* aufzunehmen.

Nach einer kurzen Einführung durch das Workshop-Team, in der die Hintergründe und der Projektkontext der Veranstaltung erläutert wurden, wurde gemeinsam anhand der folgenden vier Leitfragen diskutiert und kartiert (vgl. Abbildung im Anhang):

1. Was verbinden Sie mit Ihrem Wohnort, bzw. was schätzen Sie an diesem Ort besonders?
2. Welche **Orte** sind für Sie **besonders wichtig**, z.B. um sich zu erholen oder Ihre Freizeit zu gestalten?
3. Warum Welche **Orte meiden Sie** eher und warum?
4. Welche **Veränderungen** gab es schon? Wie haben Sie diese wahrgenommen?

3 Raumbezogene Themen und Diskussionen

Die Teilnehmer*innen erörterten zu Beginn die zentralen Themen, die sie mit ihrem Wohnort verknüpfen. Besonders prominent wurde der aufgrund der Lage zwischen Ruhrgebiet und Münsterland sehr gemischte Charakter der Region genannt. Die Grün- und Waldflächen (z.B. die Haard) mit vielfältigen Freizeit- und Erholungsangeboten (z.B. Fernwanderweg „Hohe Mark Steig“, „Mountainbike“-Trails in der Haard) wurden als besonders wertvoll benannt. Auch die Mischung aus dörflichen Strukturen, weltoffener Kultur und urbanen Angeboten (Stichworte: „Dorf in der Stadt“, „rheinische Willkommenskultur“) wurden hervorgehoben.

Besonders kontrovers wurde das Thema der eher wachstumsorientierten Innenstadtentwicklung in der Stadt Recklinghausen und der Ausbau der ÖPNV-Anbindungsstellen (Zug- und Busbahnhöfe) als Alternative zum Ausbau des Autobahnkreuzes Gladbeck diskutiert. Darüber hinaus wurden als besonders wichtige und erhaltenswerte Orte insbesondere die regionalen Bildungs- und Freizeitangebote sowie die naturnahen Erholungs- und Waldflächen genannt. Ebenfalls als wichtig wurde der wertschätzende Umgang mit der räumlich prägenden Bergbau-Historie des Kreises genannt. Eher negativ besetzt sind dagegen u.a. die hohe Verkehrs- und Schadstoffbelastung, die angrenzenden Raffinerieanlagen in Gelsenkirchen, die expansiven baulichen Siedlungs- und Gewerbeentwicklungen sowie die noch ausbaufähigen ÖPNV-Anbindungen.

Zum Abschluss wurde nochmal auf unterschiedliche negative und positive räumliche Entwicklungen Bezug genommen. Dabei wurde das Ausbauprojekt zum „Recklinghausener Kreuz“ zur Entlastung der regionalen Verkehrsströme als besonders kontroverses Thema angesprochen.

4 Anhang: Abbildung des Co-Mappings über miro-Board

